



Schlägerei in Schortens: Drei Verletzte

SCHORTENS/FR – Sonnabendmorgen gegen 5.40 Uhr haben sich in der Schortenser Kirchstraße, auf dem Parkplatz einer Bank, zwei Personengruppen in die Haare gekriegt. Laut Polizei kam es zu „wechselseitigen Körperverletzungshandlungen“. Dabei erlitten die drei Angehörigen der einen Gruppe derart schwere Verletzungen, dass sie zu Behandlung in ein Krankenhaus gebracht werden mussten. Da alle beteiligten unter Alkoholeinfluss standen, konnte die Polizei den Grund der Schlägerei noch nicht ermitteln.

Radarkontrollen in dieser Woche

FRIESLAND/FR – Für diese Woche (30. Juni bis 6. Juli) kündigt der Landkreis Friesland folgende Geschwindigkeitskontrollen an. **Montag:** Wangerland, K 87; Zetel, L 815. **Dienstag:** Bockhorn, K 102; Wangerland, L 809. **Mittwoch:** Jever, Wittmunder Straße; Wangerland, L 808. **Donnerstag:** Schortens, B 210 und L 807. **Freitag:** Jever, K 94; Sande, Dangaster Straße. **Sonntag:** Wangerland, L 809. **Sonntag:** Wangerland; K 87.

Kurz notiert

Seniorenfrühstück

SCHORTENS – Das nächste Seniorenfrühstück der lutherischen Kirchengemeinde Schortens findet morgen, 1. Juli, ab 9 Uhr im ehemaligen Jugendhaus neben der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche statt. Neue Gesichter sind willkommen.

Lichterbummel

HOOKSIEL – Ab sofort sind die Geschäfte in der Langen Straße in Hooksiel und in den Nebenstraßen jeden Dienstag bis 21 Uhr geöffnet und laden zum abendlichen Lichterbummel ein.

Quarzwirk Marx

HORSTEN – Der Bürgerversammlung Horsten hält Mittwoch, 2. Juli, ab 19.30 Uhr, im „Ostfriesischen Hof“ in Horsten eine Mitgliederversammlung ab. Im Anschluss hält Tjardo Ufken, Angehöriger der Betreiberfamilie, einen öffentlichen Vortrag über das Quarzwerk in Marx. Eintritt frei.

Ein einmaliger Abend nicht nur für Emil

MUSIK „DJ-Night“ im Schloss Jever – Mehr als 2000 Besucher hören die Hits aus ihrer Jugend

Mit der DJ-Nacht geht die Disco-Ausstellung in die Verlängerung. Sie weckt Erinnerungen an die wilden 70er Jahre.

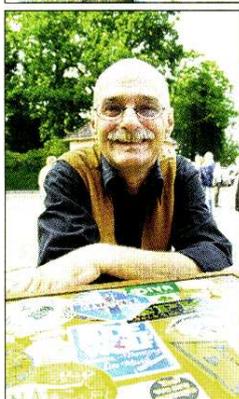
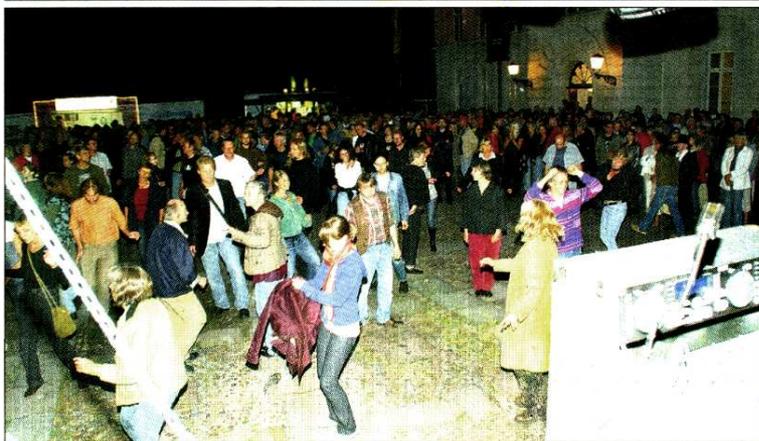
JEVER/GRA – Emil Penning ist alt geworden, trägt eine brave Jeans, Lederweste und Mokassins, aber er ist immer noch so verrückt wie früher. Mit wildem Bart und langer Mähne, eine Schlange um den Hals, hat der 63-Jährige in der 70er Jahren aus dem „Tiffany“ in Oldenburg eine Kult-Disco gemacht.

Nach 31 Jahren steht Emil Penning an diesem Abend vorm Schloss Jever wieder an Mischpult und Plattenspieler. Zur „DJ Night“ hat Peter Schmerenbeck vom Schlossmuseum Emil Penning und die anderen alten Plattenaufleger aus Oldenburg und Aurich, Zetel, Wilhelmshaven und Norden zusammengerollt. Gemeinsam feiern sie die Verlängerung der Disco-Ausstellung „Break on through to the other side“ über die Musik- und Jugendkultur von den 60ern bis in die 80er Jahre hinein.

„Hoi, hoi, hoi“, ruft Emil Penning, „kommt ran hier“, und spielt die Stücke von früher. Die VitaVox-Boxen, die einem schon damals die Hosenbeine flattern ließen, schleudern Frank Zappa, ZZ Top und Pink Floyd über den Hof des Schlosses und auch „Locomotive Breath“ von Jethro Tull. „Geile Mucke“, kräht Emil Penning fröhlich ins Mikrofon und lacht sein schönes, dreckiges Lachen. Das hier ist sein Abend. Wer ihn fragt, wie's ihm gefällt, dem sagt er nur: „Du hast mich doch gesehen. Was soll ich da noch sagen.“

Die Besucher quellen anfangs langsam auf den Schlosshof. Am Ende aber sind es mehr als 2000. Typen mit langen Haaren und Schlapper-Shirt sind dabei, die sich seit den 60ern kaum verändert zu haben scheinen – von den Falten und dem Bauch mal abgesehen, aber auch jede Menge ordentliche Bürger in gut situierten Verhältnissen. „Damals habe ich alles mitgemacht“, sagt einer. Alles – auch Drogen. Haschisch und Marihuana, ab und an ein LSD-Trip – das war ein Teil dieser Kultur.

„Es war eine Zeit des Umbruchs“, sagt Otto Sell: „Nach der ätzenden Adenauer-Zeit glaubten wir an eine offene Zukunft“, erinnert sich der 51-Jährige, der im „Eitzhorner Krug“ und im „Ede Wolf“ in Oldenburg die Scheiben aufgelegt hat. „Und Emil Penning hat im Tiffany einen

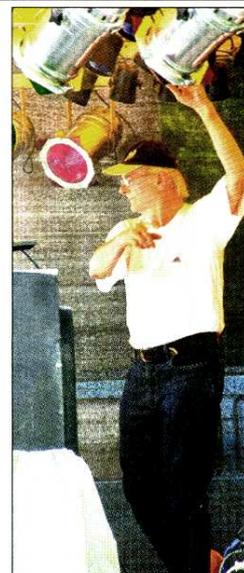


rechtsfreien Raum geschaffen“, sagt Sell, der heute sein Geld mit Taxi fahren verdient. Jugendschutz- und Betäubungsmittelgesetz – das interessierte damals auch die

Die Gogo-Girls Nyca (Bild oben, rechts) und Vivien geben DJ Rio de Luca (Mitte) zu Ehren eine flotte Einlage. Emil Penning (Bild rechts) hatte die Besucher in Fahrt

gebracht, die zu später Stunde tanzend den holprigen Schlosshof eroberten. Otto Sell hatte seinen alten „Musik-Koffer“ dabei (Bild links).

FOTOS: GRABHORN



Polizei nicht übermäßig, so lange die jungen Leute nur konzentriert und in geschlossenen Räumen das Gesetz links liegen ließen.

Vorbei. Aber die Disko-Ausstellung weckt die Erinnerungen. In modifizierter Form ist sie am Sonnabend neu eröffnet worden. Die Besucher pilgern hindurch, bleiben hier hängen und dort stehen, um dann draußen wieder den DJs von damals zu lauschen.

Emil Penning ist „vom Künstler nach ihm“ abgelöst worden, von Rio de Luca, und ihm zu Ehren hat Peter Schmerenbeck zwei Gogo-Girls engagiert, die auf der

Bühne eine flotte Einlage geben.

Rio de Luca hat bis heute in Wittmund eine „Disse“, das „Whiskey a Gogo“. Es ist einer der wenigen Musikschuppen, die den Wandel überstanden haben oder mit ihm gegangen sind. Auch das legendäre „Meta“ in Norden-Norddeich existiert noch, und zu später Stunde tritt Metas Sohn Sven Rogall ans Mischpult. Er spielt Jane, Frumpy und Atlantis und der holprige Schlosshof wird vollends zur Tanzfläche. Mit dabei: Emil Penning. Genau vor den Boxen lässt er seine dürrer Arme fliegen.

Im kuscheligen Innenhof des Schlosses legt Wolfgang Milewski („Newtimer“, „Pallazzo“) in dessen Rory Gallagher auf. Otto Sell lässt Traffic folgen, während Rolf Joschko („Rocktheater“) später den musikalischen Weg in die 80er abschreitet.

Die Stimmung ist entspannt, den zwischenzeitlichen Stromausfall nehmen die Besucher gelassen hin, und von einigen Tröpfchen abgesehen spielen auch die Wolken mit. Es ist schöner Abend, eine einmalige Nacht.

➤ Mehr Infos unter www.schlossmuseum.de